

Ein Tag und drei Leben

Eine Komödie von Arno Boas

In dem Stück ist der allein stehende Eigentümer eines Gutshofes gestorben – einzige Erbin ist anscheinend eine bereits vor 30 Jahren nach Australien ausgewanderte Nichte. Niemand im Dorf hat jedoch Kontakt zu dieser Frau. Vielleicht, so wird gemunkelt, lebt sie ja gar nicht mehr. Und so wird schon mal das „Fell des Bären“ verteilt, denn Interessenten für den stattlichen Hof gibt es genug. Als dann allerdings die Frau doch auftaucht, und das mit ihrer ganzen Patchwork-Familie im Schlepptau, beginnt ein zäher Kampf um das Erbe, bei dem mit harten Bandagen gekämpft wird. Und der so nebenbei auch noch so allerhand gut gehütete Geheimnisse ans Tageslicht befördert und so manches Geständnis erzwingt. Am Ende dieser turbulenten Geschichte ums Erben, Essen und Erwachsenwerden ist nichts mehr so, wie es zu sein schien.

Darsteller: 22 (14w/8m, möglich auch 12/13 w/10/9m)

Iris..... vor 30 Jahren nach Australien ausgewandert, knapp über 50

Nina..... ihre 30jährige Tochter

Susan.....deren ca. 12jährige Tochter

Eileen.....Iris zweitälteste Tochter, ca. 23 - 25 Jahre

Emma.....Iris jüngste Tochter, ca. 19 - 21 Jahre

Patrick.....Iris adoptierter Sohn, ca. 18 - 22 Jahre

Karl.....lebt seit 50 Jahren auf dem Hof, über 70 Jahre

Luise.....lebt ebenfalls seit 50 Jahren auf dem Hof, über 70

Alois.....Luises erwachsener Sohn, ca. 35 Jahre, etwas einfältig

Robert..... früherer Nachbar von Iris, Anfang 50

Thomas.....Roberts Sohn, 22 - 28 Jahre

Holger.....Landwirt, Anfang 50

Heide.....seine Frau, Anfang - Ende 40

Oskar.....deren Sohn, zirka 14 - 18 Jahre

Sofia.....deren Tochter, 16 - 22 Jahre

Hermann.....Mesner, Alter egal

Pfarrerin.....Alter egal

Wally.....Postbotin, Alter egal

Tier 1..... Schwein

Tier 2.....Huhn

Tier 3.....Kalb

Tier 4.....Schaf

Die Tiere können sowohl von Mädchen als auch von Jungen gespielt werden. Alter: Jugendliche.

Bühnenbild: 1 (Gutshof) Die Bühne stellt den Hof eines Gutshofes dar und hat zwei Ebenen. Im Hof gibt es links und rechts einen offenen Abgang. Links außerdem eine Tür zu der Wohnung im ersten Stock. Rechts im Hof befindet sich eine Tür in den Wohnbereich von Luise. In der rückwärtigen Wand gibt es außerdem eine Tür in den Keller. Hinten in der Mitte gibt es ferner ein kleines Podest (zirka 2 x 2 Meter, 15 cm hoch), auf dem später eine Bank steht. Rechts hinten an der Wand ein weiteres kleines Podest, auf dem später ein Tisch und Stühle stehen. Links an der hintern Wand steht eine Leiter. Oben befindet sich eine begehbare Galerie, die zu der Wohnung oben führt. Der Zugang vom Hof zum 1. Stock ist nicht einsehbar.

Dauer: ca. 110 Minuten

Zeit: Gegenwart

Alle Rechte bei:
Theaterverlag Arno Boas
Finsterlohr 46
97993 Creglingen
Tel. 07933-20093
info@theaterverlag-arno-boas.de
www.theaterverlag-arno-boas.de

berechtigt nicht zur Aufführung**1. Akt**

1. Szene

Holger, Heide, Oskar, Robert, Thomas, Sofia

Von links kommen Holger und Heide. Sie schleppen an einem mittelschweren Schrank. Mit letzter Mühe kommen sie in den Hof, schwer setzen sie ihn ab.

Holger: *(leicht ironisch)* Ich frage mich, was ihr in eurer Gymnastik treibt.

Heide *(außer Atem):* Bestimmt kein Krafraining.

Holger durchschreitet den Hof majestätisch, Heide schnauft, an die Kommode gelehnt.

Heide: Und der Kavenzmann soll dort hinauf?

Holger: War das vielleicht meine Idee?

Heide: Ja.

Da kommt von links Oskar in den Hof. Er trägt ein Mini-Regal.

Oskar: Bin hoffentlich zu spät.

Heide: Du kannst mit Papa dieses schwere Teil hochtragen.

Oskar: Du weißt doch, wegen meiner Skoliose und meiner Hyperkyphose ist es mir laut ärztlicher Verordnung nicht erlaubt, Gegenstände zu tragen, die schwerer als 20 Kilogramm sind.

Holger: Wir hätten den Gribbl (Schimpfwort) nicht aufs Gymnasium schicken sollen.

Da kommen von links Robert und Thomas. Sie tragen eine weitere Kommode oder ein ähnliches Möbelstück. Stellen es erst mal im Hof ab.

Robert: *(mit Blick auf die andere Kommode)* Stau?

Heide: Ich muss kurz verschnaufen.

Da kommt, ebenfalls von links, Sofia in den Hof. Sie wirkt einerseits gelangweilt, andererseits an Thomas interessiert.

Heide: Hast du's auch im Kreuz?

Sofia: Nö, im Kopf.

Holger: *(zu Robert)* Schön, dass ihr uns helft.

Robert *(zieht Holger etwas zur Seite):* Sag mal, ist es nicht ein bisschen voreilig, hier einzuziehen?

Holger: Lass das meine Sorge sein. Rudolf hatte ja keine Verwandten.

Robert: Aber die Iris...

Holger: Von der hat man 30 Jahre nichts gehört und gesehen. Die wird Känguruhs züchten. Oder längst nicht mehr leben.

Thomas *(zu Oskar)* Komm, wir tragen das Teil hoch.

Oskar schaut sich nur um und tut so, als sei nicht er gemeint.

Sofia *(mit leichtem Anhimmel-Ton):* Ich helfe dir.

Thomas: Ist das Ding nicht zu schwer für dich?

Oskar: *(zu Sofia)* Sonst trägst du doch nur deinen Kopf - und den ziemlich hoch.

Sofia: *(zu Oskar)* Holzkopf.

Sofia und Thomas tragen die eine Kommode hinein. Oskar tippt auf seinem Smartphone herum, das Regal hat er abgestellt. Robert und Holger haben sich inzwischen zur Seite bewegt und einen "stummen Dialog" geführt, der jetzt laut fortgeführt wird.

Holger: Hast du damals nicht was gehabt mit Iris?

Robert (*schmallippig*): Kann mich nicht erinnern.

Holger: Hast du damals nicht auch nach Australien gewollt?

Robert: (*ausweichend*) Das ist doch schon so lange her.

2. Szene

Holger, Robert, Oskar, Alois, Luise, Heide, Sofia, Thomas, Karl

Da kommt von rechts aus der Tür (Wohnung von Luise) Alois. Er begrüßt freundlich, geht dann zu Oskar.

Alois: Kann ich was helfen?

Oskar (*hält ihm das Regal hin*): Das muss hoch. Und ich zufällig auch.

Alois nimmt das Regal, packt dann auch noch Oskar und will hoch.

Heide (*stoppt ihn*) Du fauler Schliizi! (Schimpfwort).

Oskar: Alois braucht das Krafttraining.

Alois: Du wiegst doch nicht mehr als ein Muggenschiß (Fliegenschiß).

Heide: (*zu Alois*): Trotzdem, lass ihn runter.

Alois stellt Oskar wieder ab.

Holger: Du hilfst deiner Mama oder das Smartphone wird eingezogen.

Oskar: Ich glaube, ich werde Jurist, damit ich künftig solche elterlichen Exzesse verhindern kann.

Oskar und Heide gehen links ab.

Holger: Ein Nichtsnutz, wie er im Buche steht.

Robert: Meiner ist auch nicht besser.

Holger: Thomas macht doch nen ordentlichen Eindruck.

Robert: Der will Musiker werden. Und am besten im Ausland.

Holger: Wie der Herr so das Geschärr.

Robert: Ich hab damals gemacht, was meine Eltern gewollt haben.

Holger: Und bist du damit glücklich geworden?

Robert: (*lenkt ab*) Was sagen eigentlich die zwei (*deutet zur Wohnung von Luise*) dazu, dass ihr hier einfach einzieht?

Holger: Die wissen noch nichts davon.

Robert ist perplex.

Da kommen Sofia, Alois und Thomas wieder herunter.

Alois: Also, ich will auch in deiner Band mitmachen.

Thomas: Kannst du denn ein Instrument?

Alois: Ich kann tanzen (*will es ansatzweise zeigen*)

Sofia: Geht's auch ein wenig moderner?

Thomas: (*zu Sofia*) Lass ihn. (*dann zu Alois*) Vielleicht brauchen wir ja einen Backstager.

Sofia: Und ein Groupie?

Thomas hüstelt nervös.

Holger: Ihr geht jetzt raus und helft den anderen.

Die drei gehen links ab.

Da geht die Tür rechts auf und Luise kommt heraus.

Luise: Was ist denn hier für ein Krach?

Von links kommen Heide und Oskar. Sie tragen einen kleinen Tisch. Sie stellen das Teil ab.

Luise: Ist heute Sperrmüllabfuhr?

Robert löst Heide ab, zusammen mit Oskar trägt er den Tisch hoch.

Holger: Ihr kriegt neue Nachbarn.

Luise schaut ihn verständnislos an.

Heide: WIR werden Nachbarn.

Luise (*dreht sich Richtung Türe*): Karl, komm raus! Karl!

Holger: Was sagst du dazu?

Luise: Karl, Herrschaft, wo bleibst du denn? Und bring das Fieber-Thermometer mit.
Nach einem Moment kommt Karl heraus. Er ist etwas wackliger als Luise, aber insgesamt trotzdem noch einigermaßen rüstig.

Karl: *(mehr zu sich):* Nicht mal auf dem Abort hat man seine Ruhe. *(zu Luise:)* Ich bin halt nicht mehr so schnell wie ich aussehe.

Luise: Hast du das Thermometer dabei? Die zwei haben Fieber.

Karl: Hat euch eine Sommer-Grippe erwischt?

Holger: Wir sind gesund. Und wir ziehen hier ein.

Karl: *(nach kurzem Schock)* Die haben kein Fieber, die spinnen!

Luise: Der Rudolf hat UNS mündlich versprochen, dass wir seinen Hof erben.

Holger: Und UNS hat er versprochen, dass WIR seinen Hof erben.

Heide: Immerhin bewirtschaften wir seine Felder schon lang.

Luise: Und ich habe für ihn gekocht - seit 50 Jahren.

Holger: Habt ihr etwas Schriftliches?

Karl: *(provokativ)* IHR vielleicht?

Heide und Holger: Sein Wort.

Luise und Karl: Wir auch.

Da kommen Oskar und Robert von oben wieder in den Hof.

Holger: Wir haben Zeugen.

Heide schaut ihn verdutzt an, ohne etwas zu sagen.

Luise: Wir auch.

Holger: So?

Karl: Alois.

Heide: Das zählt nicht.

Luise: *(baut sich drohend vor Heide auf):* und wieso nicht?

Heide: Weil das dein Sohn ist. Der ist befangen.

Karl: Und wer ist euer Zeuge?

Holger: Das erfahrt ihr schon noch bald genug. Robert, danke für heute.

Robert: Wenn ihr mich braucht, ihr wisst ja, wo ihr mich findet. *(geht links ab)*

Oskar: Mich braucht ihr ja nicht und mich findet ihr auch nicht *(links ab)*.

(im Hinausgehen hört man ihn dann noch sagen:) Oh, die christliche Fraktion rückt an.

3. Szene

Luise, Pfarrerin, Hermann, Holger, Heide, Karl, Postbotin, Alois

Da kommen von links die Pfarrerin und Hermann herein. Hermann trägt 6 Stühle ineinander gestapelt, während die Pfarrerin einen Stuhl trägt (oder Verhältnis 5:2). Jedenfalls sind es sieben Stühle. Hermann stellt die Stühle mit letzter Kraft ab.

Luise: Zieht am Ende die Kirche jetzt etwa auch noch hier ein?

Pfarrerin: Herr Baumann war so freundlich, uns Asyl zu gewähren, solange das Pfarrhaus renoviert wird.

Holger: Ist doch für einen guten Christen selbstverständlich.

Luise: Der *(abfällig)* Herr Baumann hat hier aber auch gar nichts zu melden.

Hermann: Luise, jetzt beruhige dich doch.

Luise: Ich reg mich doch gar nicht auf. DER *(Blick zu Holger)* regt mich auf.

Pfarrerin: Ist denn der letzte Wille des lieben Verstorbenen bekannt?

Heide: Uns hat er alles versprochen.

Karl: Und uns erst recht.

Hermann: Gibt's kein Testament?

Holger: Uns ist nix bekannt.

Luise: Wir leben seit 50 Jahren auf dem Hof, und das mindeste, was wir verdient haben, ist ein lebenslanges Wohnrecht.

Holger (*mehr zu sich*): Na ja, das Problem lässt sich ja biologisch lösen..

Karl: Was??

Holger (*räuspert sich*) logisch ... logisch, dass ihr das so seht.

Hermann: Hat der Rudolf nicht eine Nichte in Australien?

Heide: Die ist seit 30 Jahren wie vom Erdboden verschluckt.

Luise: Jedenfalls zieht hier niemand ein, so lang das nicht amtlich geklärt ist.

Holger: Spiel du dich nicht so auf!

Pfarrerin (*bedrückt*): Ich möchte natürlich nicht, dass es Streit gibt.

Hermann: Aber einen Platz für die Konfirmanden brauchen wir trotzdem.

Luise: Vorübergehend kann natürlich der Konfirmandeunterricht hier gehalten werden.
Pfarrerin strahlt.

Da kommt die Postbotin Wally von links zum Hof herein. In ihrem Schlepptau Alois.

Wally: Ich hab dir doch schon gesagt, dass kein Brief für dich dabei ist.

Karl: Für den ist NIE ein Brief dabei.

Alois (*enttäuscht*) Irgendwann krieg ich auch mal einen Brief.

Wally greift in ihre Tasche und holt zwei, drei Briefe für Luise heraus, gibt sie ihr.

Wally (*holt nochmals einen raus*): Ach, und hier ist noch ein Brief für Rudolf.

Wer kriegt den?

Holger und Heide horchen auf.

Holger: Lass mal sehen.

Karl (*funkt dazwischen*) Her damit!

Wally (*trocken*): Ist vom Mergentheimer ORDNUNGSAMT.

Luise (*nimmt den Brief und drückt ihn Holger an die Brust*) Die Erben erben auch die Schulden.

Holger wirft den Brief weg. Alois nimmt ihn an sich.

4. Szene

Schwein, Huhn, Kalb, Schaf, Luise, Karl, Alois, Holger, Heide, Pfarrerin, Hermann, Postbotin
Da kommen von rechts die vier Tiere (Schaf, Kalb, Huhn und Schwein) auf den Hof. Sie sind nicht als Tiere verkleidet, sondern kommen in Menschengestalt und sind ganz in weiß angezogen. Idealerweise tragen sie eine Maske. Sie verteilen sich im Hof. An der Wand links hinten steht eine Leiter, das Huhn klettert später dort einige Stufen hoch.

Luise (*wütend zu Karl*): Hast du wieder das Türchen des Gatters aufgemacht?

Karl (*tut schwach*) Seh ich so aus, als könnte ich den Hebel noch runter drücken?

Alois (*will das Huhn fangen*): putt putt putt

Es entwickelt sich eine Fang-Szene, in deren Verlauf die vier Tiere vor den sie verfolgenden Alois, Heide und Holger flüchten, und zwar geht das Ganze im Kreis.

Holger: Ein Saustall. Das gibt's künftig nicht mehr!

Karl (*steht mitten im Hof und schmunzelt über die "Verfolgungsjagd"*) Lasst den Tieren doch ihre Freiheit.

Pfarrerin: Ich glaube, es ist besser, wenn ich gehe (*man merkt, dass ihr die Tiere nicht behagen*).

Wally: Gegen ein ordentliches Holzfäller-Schnitzel hätte ich nichts einzuwenden.

Heide (*ins Chaos hinein rufend*) Die scheißen den ganzen Hof voll.

Karl (*frech*): Bist schon reingetreten?

Pfarrerin: Hermann, bitte begleiten Sie mich.

Hermann: Und die Stühle?

Pfarrerin: Später, später.

Die beiden gehen links ab.

Wally (*hinterher rufend*) Frau Pfarrerin, zu Ihnen muss ich auch noch. Post vom Ordnungsamt in Rothenburg.

Wally geht auch ab.

Holger und seiune Frau haken sich ein und gehen ebenfalls links ab.

Luise, Karl und Alois scheuchen die Tiere rechts von der Bühne.

Karl: Die laufen heute aber wieder schön. *(alle ab)*

5. Szene

Iris, Nina, Susan, Eileen, Emma, Patrick

Die "Australier" kommen von links auf die Bühne. Jeder nimmt sich einen Stuhl und stellt ihn dann auf das Podest, das sich rechts am hinteren Bühnenrand befindet. Es werden drei Stuhl-Reihen gebildet, mit jeweils zwei Stühlen. Ein Stuhl bleibt in der Mitte der Bühne stehen.

Iris und Susan sitzen vorne, dahinter Eileen und Emma und ganz hinten Patrick und Nina. Sie befinden sich auf dem Flug von Australien nach Frankfurt. Eileen und Emma hören mit Kopfhörer Musik. Patrick döst. Iris liest in einem Heft.

Susan: Mam, i' dont wanna speak such a fuck.

Nina: Bitte sprich deutsch.

Susan: DEUTSCH vielleicht, aber nicht diese strange language.

Nina: Das heißt "Dialekt".

Susan: *(genervt)* I wanna go back to Australia.

Nina: Wir haben Oma versprochen, dass wir diese Reise mit ihr zusammen unternehmen.

Susan: Fuck!

Nina: Susan!!!

Susan: Sorry, aber ich kenne das deutsche Wort nicht.

Nina: Das ist auch besser so.

Patrick: Dauert's noch lange? Ich will endlich eine real German Bratwurst!

Susan: Grandma ...

Iris: OMA!

Susan: Oma, ich will nicht so ... so komisch sprechen.

Iris: Aber wenn Du die Menschen dort verstehen willst, MUSST du dir die Sprache aneignen.

Susan: Es klingt so crazy.

Iris: Ich hab deiner Mam und euch nicht umsonst deutsch UND Reinsbronnerisch *(der Ort, in dem das Stück spielt)* beigebracht.

Susan: Aber warum??

Nina: Das wirst du dann schon merken. Also, nochmal: Mir brauche kän Greewe, mir hewwe ä Huddä debei". *(zu deutsch: wir brauchen keinen Korb, wir haben eine Tüte dabei)*

Susan *(rollt verzweifelt die Augen):* Mir brauche kän Greewe, mir hebben eine Huttä".

Iris: Nicht schlecht. *(sie steht auf, klatscht in die Hände):* Kinder!

Alle unterbrechen ihre Tätigkeiten.

Iris: Vergesst alles, was ihr über Aborigines wisst. Ihr werdet bald die Ureinwohner von Reinsbronn kennen lernen.

Alle: Gähn!!!

Iris: Und damit ihr sie versteht, habe ich mit euch drei Wochen lang gebüffelt.

Emma: Fuck.

Iris: Bitte lasst dieses Wort, denn es könnte mit Fack-ele verwechselt werden, was wiederum "Schwein" bedeutet. *(falls nicht Dialekt gesprochen wird, kann dieser Dialog auch entfallen)*

Eileen: *(im gespielt gesprochenen Dialekt)* Mir wäre liäwer dehamm bliiwee.

Iris: Hey, cool, klingt wie suahelisch.

Emma: Streberin.

Patrick: Wo bleibt meine Bratwurst??

Susan: *(verächtlich)* Fleischfresser!

Patrick *(ebenso verächtlich)* Veggi-Priemel.

Nina: Und ich will eine Portion Sauerkraut.

Emma/Eileen: Bäh.

Iris: Kinder, für mich ist diese Reise auch nicht leicht. Ich war seit über 30 Jahren nicht mehr zuhause. Ich weiß auch nicht, was uns dort erwartet.

Eileen: Ugly German boys.

Patrick: And girls, ä Madli in Dirndl. And boys in Lederhosen.

Nina: Wir fahren nicht nach Bayern, sondern nach Franken!

Patrick: Gibt's dort wenigstens auch Autobahnen?

Emma: Du hast ja gar keinen Führerschein.

Patrick: Fu... äh, shit.

Eileen: Und die fahren rechts.

Susan: Grandma, äh Oma, sind die Deutschen wirklich so humorlos?

Iris: Bin ich vielleicht humorlos?

Emma: Du bist aber auch nicht typical german.

Iris: Lasst euch überraschen. (*ihr Blick geht in die Ferne*) es gibt da schon ein paar..
(*sie unterbricht sich selbst und hält inne*)

Eileen: Mam?

Susan: Oma, was hast du?

Iris löst sich aus ihrer Starre.

Iris: Äh, sorry, ich war grade 31 Jahre jünger...

Nina: Weiß eigentlich jemand, dass wir kommen?

Iris: Ich glaube nicht.

Emma: Dann werden sie Augen machen.

Eileen: Du wirst doch aber dieses Erbe nicht annehmen? Ein Haus im hintersten German Outback?

Iris: Lasst uns doch erst mal ankommen. (*bedeutungsschwanger:*) Ich muss dort eine ganze Menge regeln... Dinge, die ich schon lange hätte regeln sollen...

In diesem Moment kommt eine Durchsage.

Stewardess: Sehr geehrte Fluggäste, in wenigen Minuten erreichen wir Frankfurt am Main. Bitte stellen Sie ihre Rückenlehnen wieder in die Ausgangsposition.

Die Darsteller tun so, als würden sie dies tun.

Stewardess: Klappen Sie ihren Tisch hoch und schnallen Sie sich an.

Die Darsteller tun wieder so, als würden sie die Anweisung befolgen.

Stewardess: Thank you for travelling with deutsche Bahn. ... äh, Entschuldigung, ich, ähem, habe erst vor kurzem meinen Job gewechselt. Wir erreichen alle Anschlusszüge... äh Flüge... ach, machen Sie's gut.

Musik wird eingeblendet. Die sechs Darsteller räumen ihre Plätze, nehmen die Stühle mit und gehen nach links ab.

6. Szene

Schwein, Huhn, Schaf, Kalb, Holger, Heide

Von rechts kommen die vier Tiere auf die Bühne. Sie sind außer Atem. Schauen sich vorsichtig um.

Schwein (*völlig außer Atem*): Ich bin nicht für lange Strecken gemacht.

Huhn (*steigt auf die Leiter*): Du solltest mal abnehmen.

Schwein: Wie denn? Ich werde ja gemästet wie die Sau.

Kalb: Sorry, aber du BIST eine Sau.

Schaf: Sagt mal, diese Zweibeiner waren auch schon mal schneller, oder?

Huhn: Klar, die essen zu viel fettes Schweinefleisch.

Schwein: Blöde Pute.

Huhn: Ich bin ein HUHN. Und habe heute schon 20 Eier gelegt.

Schwein: Pff. Ich habe dafür heute 3 Kilo zugenommen. Schaut mich an, wie schön rund ich bin.

Schaf: Schön BLÖD bist du vor allem, denn mit jedem Kilo kommst du dem Metzger näher.
Als das Wort "Metzger" fällt, erschauern alle.

Kalb: Sag das böse Wort nicht so laut...

Schaf: Metzger, Metzger....

Schwein: Du glaubst wohl, du bist in Sicherheit?

Schaf: Sie wollen mir nur an die Wolle.

Kalb: NIEMAND kann sich sicher sein. Vor allem, wenn wir neue Besitzer bekommen. Die alte Luise hat ein gutes Herz, und der alte Karl ist zu langsam. Aber der neue sieht gefährlich aus.

Da kommen von rechts Holger und Heide.

Heide: Da sind die Viecher ja.

Holger: Wir nehmen das Schaf mit und am Sonntag laden wir die Pfarrerin und Hermann zum Lamm-Kotelett ein.

Heide: Lamm-Keule im Römertopf ... hm...

Holger: wir müssen die unbedingt auf unsere Seite kriegen.

Heide: Sag mal, WER ist noch mal unser Zeuge??

Holger: Robert.

Heide: Aha.

Holger: Er weiß es bloß noch nicht.

Heide: Sollen wir jetzt dann überhaupt einziehen?

Holger: Freilich. Ich lass mich doch von der alten Schachtel und dem zittrigen Männle nicht aufhalte. Fakten schaffen, Frau, Fakten!!

Holger nimmt das Schaf, es geht widerstandslos mit. Die anderen Tiere bleiben ängstlich zurück

7. Szene

Schwein, Kalb, Huhn, Alois, Luise, Karl

Da kommen von rechts Luise, Alois und Karl.

Alois: Da seid ihr ja.

Luise: Das Schaf fehlt.

Karl: Ich such es nicht.

Alois: Aber ich.

Luise: Nein, du trägst den Stuhl hinauf.

Alois nimmt den Stuhl und geht hinauf.

Luise: Mit der Kirche legen wir uns lieber nicht an. Die sollen ruhig ihren Konfirmanden-Unterricht halten. *(sie bekommt eine Idee)* Ich glaube, ich lade die Pfarrerin am Sonntag zum Mittagessen ein.

Karl: Hm, du könntest wieder mal Lammkeule machen.

Luise: Dann muss aber erst das Schaf wieder her. Und zwar an EINEM Stück.

Karl: Also gut. *(langsam zuckelt Karl auf der linken Seite hinaus).*

Luise: Und ich treib die Viecher wieder rein. Husch, husch.

Sie scheucht die Tiere rechts hinaus, dabei redet sie vor sich hin.

Luise: Ein karibisches Ingwer-Huhn wär auch nicht schlecht. Oder Sülze... oder Kalbsgeschnetzeltes...

Kalb: *(zu den anderen beim Hinausgehen)* Das mit dem guten Herzen nehme ich zurück.
Dann sind alle draußen, die Bühne ist leer.

8. Szene

Oskar, Sofia, Thomas, Holger, Heide

Oskar, Sofia und Thomas kommen von links auf die Bühne. Thomas bringt eine Klapp-Sonnenliege mit.

Sofia: Hier, genau hier, kommt das Teil hin. Und dann kann ich endlich relaxen...

Oskar: Das ist auch das, was du am besten kannst.

Sofia: Sei froh, dass du keinen kleinen Bruder hast.

Oskar: Es gibt nur eins, was schlimmer ist: eine große Schwester.

Thomas stellt die Liege auf.

Thomas: Ich würd mich über eine Schwester oder (*gespielt abfällig zu Oskar*) zur Not auch über nen Bruder total freuen.

Oskar: (*zu Thomas*) Ich kann für deine Band das Management übernehmen. Ich entwickle für euch ein Corporate Identity, verschaffe euch einen Plattenvertrag...

Thomas (*unterbricht ihn*): ich hab noch nicht mal ein Lied, geschweige denn eine Band.

Oskar: egal, es gibt genug Pfeifen, die es bis nach oben geschafft haben.

Thomas: Pfeifen?

Oskar: Ähem, sorry...

Thomas: (*kommt ins Schwärmen*) Mein Traum ist Australien. Dort ne Band gründen, das wäre cool.

Sofia: In Australien gibt es tooootal viele giftige Viecher.

Oskar: Und bei uns giftige Weiber.

Thomas: Ich will ja nicht in den Outback. Oder zumindest nicht gleich. Aber Australien muss cool sein.

Oskar: Ich melde dich bei so ner TV-Auswanderer-Show an und bring dich groß raus.

Sofia: Ich muss bei Australien ans Dschungel-Camp denken. Voll ecklig. Aber mit DIR würd ich vielleicht sogar mitgehen.

Da kommen Holger und Heide. Sie tragen einige Koffer.

Heide (*zu Oskar*): Da sind DEINE Klamotten drin. Die trägst du gefälligst selber hinauf.

Holger geht zu Sofia, die vor sich hin döst und rüttelt an der Liege. Sie erschrickt.

Holger: Und du trägst deinen Koffer selber hoch. Dalli dalli.

Sofia: Hat man denn hier nirgends seine Ruhe?

Widerwillig erhebt sich Sofia und nimmt den Koffer. Oskar nimmt den zweiten und Thomas den dritten. Sie gehen hinein. Holger macht es sich in der Liege bequem. Heide stellt sich frontal zum Publikum und schwelgt in Gedanken. Sie breitet versonnen die Arme aus.

Heide: (*wie in Trance*) Schlossherrin ...

Holger: Bring mir lieber mal ein Bier.

Sie wacht nicht aus ihrem Traum auf.

Heide: 300 Quadratmeter, 14 Zimmer...

Holger: Die du alle putzen musst.

Heide: Einen wunderschönen Rosengarten...

Holger steht auf, geht zu seiner Frau und rüttelt an ihr. Sie kommt langsam zu sich.

9. Szene

Karl, Holger, Heide

Gleichzeitig kommt Karl von links auf die Bühne. Er sieht die beiden, geht dann zu der Liege und macht es sich bequem. Sie haben ihn nicht bemerkt.

Holger: Bevor du vollends durchdrehst, müssen wir schauen, dass wir das Testament finden. Sonst wird es am Ende nix mit der ganzen Herrlichkeit.

Heide: Und wenn Rudolf gar nicht UNS als Erben eingesetzt hat?

Holger: Das würde mich wundern, so, wie wir uns jahrelang für ihn den Buckel krumm gearbeitet haben.

Karl belauscht den Dialog von der Liege aus.

Holger: Und die Giftschachtel und ihr Tattergreis sollen bloß ganz ruhig sein.

Karl ist empört, er will aufstehen, aber er schafft es nicht aus der Liege heraus, weil er zu unbeweglich ist. Schließlich gibt er auf.

Holger will zurück zur Liege, sieht Karl und erschrickt.

Holger: Hast du uns belauscht?

Karl tut so, als schlafe er, er schnarcht hörbar.

Heide: Gehen wir hoch und räumen ein.

Holger und Heide gehen hoch.

Karl: Tattergreis - Frechheit.

Wieder versucht er vergeblich aus der Liege zu kommen, rudert mit Beinen und Armen.

10. Szene

Karl, Susan, Nina, Eileen, Emma, Patrick, Luise, Iris

Da kommt von links Susan. Sie sieht Karl bei seinem Versuch, aus der Liege zu kommen. Sie geht unbekümmert zu ihm hin und hilft ihm.

Karl: Dankeschön.

Susan: Bitte.

Sie schauen sich interessiert an.

Karl: Wem gehörst n du? Ich hab dich hier noch nicht gesehen.

Susan (*rennt plötzlich links hinaus*): Mam, an old aborigine!

Karl schaut ihr verdutzt nach. Susan stößt mit Nina zusammen.

Nina: (*zu Karl*) Hi!

Karl: (*unsicher*) Grüß Gott.

Susan: (*unsicher*) Is he dangerous?

Nina: Red deutsch. Nein, der sieht nicht gefährlich aus.

Karl: Ich bin der Karle.

Nina: Ah - meine Mam hat uns von dir erzählt. Du bist der, der den ganzen Tag rum meckert.

Karl: (*empört*) Wer sagt das?

Susan: My Grandma, äh, meine Oma.

Nina: Iris Welbeck.

Karl: Hä?

Nina: gebürtige Hüttner.

Karl ist sprachlos.

Da kommen Eileen und Emma auf den Hof. Emma nimmt die Liege in Beschlag. Karl kommt vor lauter Schauen gar nicht mehr nach. Dann kommt Patrick.

Patrick: (*zu Karl*) Wo ist deine Lederhose?

Karl: Wass seid ihr denn für Vögel??

Eileen holt ihr Smartphone raus und postiert sich mit dem fassungslosen Karl zu einem Selfie.

Eileen: Das muss ich meinen Girlfriends schicken, how crazy.

Karl schaut ziemlich perplex in die Kamera.

Karl: Luise (*dann, lauter*) Luise!! Hilfe!

Luise (*kommt aus der Tür, sie hat ein Kopftuch auf, war mit einer Hausarbeit beschäftigt*):

Was schreist du so rum, ich bin doch nicht taub (*dann sieht sie die ganze Mannschaft*)

Allmächt, eine Invasion.

Patrick: (*enttäuscht bei Luises Anblick*) No dirndl! But a moslem (*mit Blick auf Kopftuch*).

Luise: Passt dir mein Kopftuch nicht, Bürschchen?

Karl: Die gehören anscheinend zur Iris. IRIS!!!!

Nina: (*lacht*) Du bist also die Luise.

Luise: Und wer will das wissen?

Eileen macht auch mit der verdutzten Luise ein Selfie.

Da kommt von links Iris.

Luise: Iris? Iris Hüttner?

Iris: Luise und Karl, euch gibt's also immer noch.

Karl: Hoffentlich noch eine ganze Weile.

Iris: Ihr seid mir damals schon so alt vorgekommen.

Luise: Und du hast dich auch nicht verändert: eine vorlaute Gosche.

Iris: Gar nicht überrascht?

Karl: Ziemlich sogar.

Luise: Über 30 Jahre hast du dich nicht blicken lassen. Auch als dein Onkel immer kränker wurde.

Iris: *(seufzt)* Es gibt einiges zu klären.

Karl: Jetzt auf einmal!

Susan: Mam, die Frau redet noch sonderbarer als die anderen hier.

Iris: Sie kommt aus dem bayrischen *Ausland, Kind. (Satz muss den regionalen Gegebenheiten angepasst werden)*

Patrick: But she hasn't a dirndl.

Luise: Gehören die alle zu dir?

Iris: Kinder!!!

Die sechs stellen sich der Reihe nach auf.

Nina: Nina. Iris' Tochter.

Susan: Susan. Iris' Enkel, Ninas Tochter... *(sie lassen sich jeweils nicht ganz aussprechen).*

Eileen: Eileen. Iris Tochter, Ninas Schwester, Susans Aunt...

Emma: Emma. Eileens sister. Iris' Tochter, Ninas Schwester, Susans Tante aus Australien...

Patrick: Patrick. Iris' Sohn, Ninas Halbbruder, Susans Dings, Eileens Dings...

Karl: *(zu Luise)* Blickst du da durch?

Luise: Ich will euch ja nicht beunruhigen, aber hier läuft gerade eine feindliche Übernahme. Ich an eurer Stelle würde oben mal nach dem rechten schauen.

Iris und die ganze Truppe gehen hinauf.

Luise: Jetzt gibt es gleich ein Mords-Geschrei.

11. Szene

Luise, Karl, Iris, Nina, Eileen, Emma, Susan, Patrick, Heide, Holger, Oskar, Sofia, Thomas
Sie lauschen. Dann hört man Heides hysterische Stimme. Es gibt ein lautes Stimmengewirr. Iris und die Kids tauchen wieder unten auf.

Gleich darauf kommt Heide mit einem Koffer herausgeschossen und entschwindet wütend nach draußen. Gleich darauf kommt Holger, ebenfalls mit Koffer, ebenfalls völlig aus dem Häuschen und entschwindet. Die Australier bleiben ganz ruhig und freundlich.

Dann kommt Oskar. Er hat seine Lampe in der Hand. Er ist nicht so panisch, er schaut sich beim Hinausgehen die Leute an und bleibt bei Susan kurz stehen, mustert sie sehr aufmerksam. Dann geht er hinaus. Es folgt Sofia. Auch sie wirkt eher cool, sie schaut Patrick etwas länger an und geht dann hinaus. Als Letzter folgt Thomas.

Iris: Gehörst du auch zu dieser Horde?

Thomas: Nö. ich hab nur geholfen.

Karl: Das ist ein Deuser. Der gehört zum Robert.

Iris *(wird hellhörig):* So? Dann sag deinem Vater einen schönen Gruß von mir.

Thomas: Und du bist?

Iris: Iris.

Thomas geht ab, er wirft Nina noch einen längeren Blick zu.

Luise *(zu Iris):* Hattest du nicht mal was mit seinem Vater?

Karl: Klar, ihr wolltet zammen auswandern.

Iris: *(lenkt ab)* Wir haben eine lange Reise hinter uns und würden uns gern ausruhen.

Nina: Das ist ja ein Schnuckliger.

Iris: (*schroff*) Der wird was wissen wollen von einer allein stehenden Mutter mit Kind samt durchgeknalltem Anhang.

Nina: Du könntest doch bei seinem Vater ein gutes Wort für mich einlegen.

Eileen: Nina hat recht, ein echt süßer Typ.

Emma: Habt ihr denn nur Boys im Kopf?

Patrick: Nö, meine Augen fielen auf diese kleine Süße da (*meint Sofia*).

Susan: Also, ich fand diesen Intellektuellen interessant (*meint Oskar*).

Iris: (*genervt*) Haben wir jetzt alle durch?

12. Szene

Iris, Nina, Eileen, Emma, Karl, Luise, Patrick, Alois, Schaf

Da kommt von links Alois mit dem Schaf auf die Bühne.

Alois: Das Viech stand bei Baumanns im Hof. Angebunden!

Luise: Sag bloß, die haben es mitgehen lassen.

Iris: Kids, holt ihr mal das Gepäck?

Die ganze Mannschaft geht nach links an und kommt kurze Zeit später wieder mit Taschen und Koffern.

Iris: (*zu Alois*) Und zu wem gehörst du?

Luise: Das ist mein Alois.

Iris: Und Karl ist der Vater?

Luise: Wo denkst du hin?

Iris: Ihr seid gar kein Paar?

Luise: Gott behüte.

Karl: Zuerst hat sie nix von mir gewollt, dann hab ich nix von ihr gewollt, und später ist eh nix mehr gegangen.

Luise: Die Knutscherei und das ganze Zeug kann ich nicht brauchen.

Iris: Und wer ist dann Alois' Vater?

Alois: Mir reicht der Karle (*legt seinen Arm um ihn*).

Luise (*lenkt ab*): Du musst wissen, wir wohnen immer noch im Nebengebäude, und der Rudolf hat uns ein lebenslanges Wohnrecht versprochen.

Iris: Gibt's denn ein Testament?

Karl: Ja, das alte und neue.

Luise: (*nach strafendem Blick zu Karl*) Alois, bring das Schaf in den Stall. Denn am Sonntag soll es Lammkeule geben. Extra für euch.

Iris: Also, das ist...

Karl: SAUmäßig gut.

Alois führt das Schaf rechts ab.

Die Australier kommen wieder mit den Koffern auf die Bühne.

Luise: Ich bin berühmt für meine Kochkunst.

Patrick: I want ä german Bratwurst with Sauerkraut.

Karl: Hör mal, du Känguru, die Luise braucht sich nicht hinterm Lafer verstecken.

Patrick: Die Alte hat einen Lover?

Iris: (*zu Luise*) Also, das ist wirklich nett von dir, aber...

Luise: Das macht mir gar nichts. Und die Pfarrerin laden wir auch ein. Das Schaf reicht für alle.

Iris: Kinder!!!

Die sechs nehmen Aufstellung.

Iris: Luise möchte für uns kochen.

Karl: (*ihm läuft schon das Wasser im Mund zusammen*) Lamm hmmmmmm.

Nina: Veganerin.

Susan: Ovo-Lacto-Vegetarierin.

Emma: Lacto-Veggi.

Eileen: Histaminintoleranz, Glutenunverträglichkeit.

Patrick: I love Bratwurst. Aber ich vertrage sie nicht.

Luises Gesicht ist immer länger geworden. Am Ende steht sie völlig verstört da.

Iris: Weißt du, was? Ich koche für alle.

Karl: (voll "begeistert") Na dann Mahlzeit.

Luise ist beleidigt und kann das nur schwer verbergen. Sie tritt bedröppelt Richtung Wohnungstür rechts.

Nina: Ich wünsche mir Rohkost-Linsen-Salat.

Susan: Und ich Kürbisspalten mit Brokkoli und Pilzen.

Karl (mehr oder weniger fassungslos): Ich gehe am Sonntag in die Wirtschaft.

Iris: Ich habe in Brisbane ein vegetarisches Restaurant, du wirst sehen, mein Essen wird dir schmecken.

Karl: Mich schüttelt es jetzt schon.

Emma: (zu den anderen) Kommt, lasst uns auspacken.

Die Kids gehen alle hoch. Karl schlurft desillusioniert Richtung Wohnungstür. Iris geht ihm nach.

Iris: Ihr könnt auf alle Fälle hier wohnen bleiben.

Karl: Aber nur, wenn wir dein Zeug nicht essen müssen...

Iris (lacht): Wart's ab!

Karl: Kürbisspalten ahhh.... (geht rechts hinein).

Iris: So so, Robert hat also einen Sohn. Ist er also vermutlich verheiratet. (sie taucht in eine vergangene Zeit) 30 Jahre ... mir kommt's vor wie gestern... (sie geht nach vorne). waren wir verknallt...

13. Szene

Iris, Robert, Nina, Susan (Patrick, ohne Text)

Da kommt von links Robert in den Hof. Sie merkt es nicht, und er sagt zunächst nichts.

Iris: und dann der Schock. Am Tag, bevor wir aufs Schiff nach Australien wollten, ist er vor mir gestanden wie ein Häufchen Elend.

Robert: Hallo Iris. Hier ist dein Häuflein Elend.

Iris dreht sich um, sieht ihn und schweigt. Es entsteht ein intensiver Moment der Stille.

Robert: Wie oft ich meine Feigheit bereut habe.

Er kommt etwas näher.

Iris: Robert Deuser.

Robert: Iris Hüttner.

Er ist jetzt vor ihr, streckt ihr die Hand hin. Es dauert einen kurzen Moment, dann gibt sie ihm eine Ohrfeige.

Iris: Das hat sein müssen.

Robert: Ich kann dich ja verstehen.

Iris: Nix kannst du verstehen.

Von oben kommt Nina in den Hof.

Nina: Mam, die Kids nerven. Streiten sich um die Zimmer. Und überall stehen Möbel im Weg.

Robert: Die haben WIR hoch geschleppt...

Iris: Darf ich vorstellen? Meine Tochter Nina. Robert Deuser. Das ist dein (kurze Pause) Nachbar. Und ein alter Freund von mir.

Sie begrüßen sich zögerlich-freundlich.

Iris: Und du hast einen Sohn?

Robert: Thomas. Er hat mir auch gesagt, dass du da bist.

Nina: Eine echte Zuckerschmitte. Solo?

Robert: Das wenn man so genau wüsste.

Iris: Komm doch am Sonntag auch zum Begrüßungessen. Ich koche.

Nina: Und bring Thomas mit.

Oben hört man lautes Geschrei. Eileen und Patrick sind kurz zu sehen, verschwinden zankend wieder.

Robert: Gehören die auch zu dir?

Iris: Und nicht nur die! Wir sind zu siebt.

Robert: Und dein Mann?

Iris: Gibt's grad keinen.

Nina: Liegt wohl in der Familie. Ich hab grad auch keinen.

Iris: *(nach oben rufend)* He, hört auf!!

Da kommt Susan von oben.

Susan: Oma, du hast uns zwar gewarnt, aber es ist schlimmer als ich dachte.

Robert nimmt mimisch zur Kenntnis, dass Iris schon Oma ist.

Iris: Was denn?

Susan: Na, die Sprache. Und Patrick dreht noch durch, weil er weder eine Bratwurst noch eine Lederhose noch eine Autobahn gesehen hat.

Robert: Es lebe das Vorurteil.

Susan: *(zu Robert)* Wer bist DU denn?

Iris: Das ist dein Nachbar.

Nina: Ich geh hoch und Sorge für Ordnung. *(geht wieder hoch)*.

Susan: Hi.

Robert: Hi.

Susan: I go downtown.

Iris: *(scherzhaft)* Aber geh nicht zu weit raus und verlauf dich nicht.

Susan: *(bevor sie geht)* Der ist nett.

Robert: Ja, dann... *(verlegen)*

Iris: Ja dann *(verlegen)*

Kurze Stille.

Iris: Stellt ihr einfach die Möbel da rein. Der Holger war schon immer von der schnellen Truppe.

Robert: Wir dachten doch alle nicht daran, dass du kommst. Und du bist doch die einzige Verwandte von Rudolf.

Iris: Irgendwie scheint sich niemand zu freuen, dass ich gekommen bin.

Robert: *(nach kurzem Zögern)* Doch, ich.

Iris: *(abrupter Stimmungswechsel)* Also, wir sehen uns.

Sie geht hinauf. Er bleibt nachdenklich-versonnen zurück.

14. Szene

Holger, Heide, Hermann, Pfarrerin, Robert, Iris

Da kommen Holger, Heide, Hermann und die Pfarrerin in den Hof.

Holger: *(zu Robert)* Ist die Furie in der Nähe?

Pfarrerin: Oh je oh je, ist mir das alles peinlich.

Hermann: Hat doch niemand wissen können, dass Iris auftaucht.

Pfarrerin: Müssen wir unser Mobiliar wieder holen?

Robert: SIE vielleicht nicht gleich, aber die zwei schon.

Heide: So viele Kinder und kein Mann dazu!

Robert: Woher weißt du das denn schon wieder?

Heide: Uns ist eine von denen über den Weg gelaufen.

Pfarrerin: Hermann, tun Sie doch jetzt etwas!

Hermann: Sie sind doch die Chefin.

Pfarrerin: Und Sie sind als Mesner für die praktischen Dinge zuständig.

Hermann: Theoretisch ja, praktisch aber nicht.

Oben hört man lautes Geschrei

Hermann: Ich gehe da nicht hinauf.

Pfarrerin (*schiebt Hermann vor sich zur Tür*): Los jetzt! Mit Gottes Hilfe!

Die beiden gehen hinauf.

Holger (*zu Robert*): Die Iris meint wohl!

Robert: Sie nimmt doch nur ihr gutes Recht wahr.

Heide: Wir haben uns um Haus und Hof gekümmert, uns für Rudolf aufgeopfert.

Robert: Er hat doch bestimmt gut gezahlt.

Holger: Ich habe seine Äcker bewirtschaftet.

Robert: Aber er hat sie dir nicht verpachtet.

Holger: Nein, der Depp. Deswegen stehe ich jetzt auch blöd da. Iris muss wieder weg. Und DU hilfst uns dabei, sie los zu werden.

Robert: Ich?

Heide: Du hast doch bestimmt einen guten Draht zu ihr.

Robert: Ihr habt Nerven.

Holger: Wenn wir den Hof kriegen, soll das nicht zu deinem Nachteil sein.

Da kommen oben die Pfarrerin sowie Iris und Hermann auf die Galerie und bleiben oben stehen.

Pfarrerin: Also das ist eine Freude. Ich freu mich so. Halleluja.

Hermann: Amen.

Iris: Sie können freilich bei uns Ihren Unterricht halten. Ist doch genug Platz für alle.

Pfarrerin: Vergelt's Gott.

Iris: Und wenn Sie Lust haben, können Sie am Sonntag gern zum Esse kommen.

Die drei gehen oben hinein. Pfarrerin und Hermann kommen durch den Gang hinunter in den Hof.

Robert: Lasst mich bloß raus aus euren Intrigen.

Heide: Nachtigall, ich hör dir trapsen.

Robert: Was?

Heide: Alte Liebe rostet nicht.

Da kommen die Pfarrerin und Hermann in den Hof.

Pfarrerin (*glücklich*) Welch eine nette Person. Ein Gewinn für die ganze Gemeinde (*sie schwebt hinaus*).

Holger und Heide verziehen das Gesicht.

Holger (*zu Hermann*) Hilfst du uns tragen?

Hermann: Ich ...muss meiner Chefin hinterher. Halleluja. (*links ab*)

Robert: Ich helfe euch.

Holger: Auf ins Gefecht!

Die drei gehen hinauf.

15. Szene

Sofia, Susan, Oskar, Patrick, Emma

Von links kommen Sofia und Susan in den Hof.

Sofia: Und wie heißt dein großer Bruder nochmal?

Susan: Patrick. Er ist adoptiert, aber ich mag ihn.

Sofia: Wie lange wollt ihr bleiben?

Susan: Das hängt von Grandma ab.

Da kommt Oskar ebenfalls von links auf den Hof.

Sofia: (*abfällig*) DEN brauchst du nicht zu beachten.

Susan: Your brother?

Sofia: Einer von der ganz üblen Sorte.

Oskar: Ich vermute, mein Schwesterherz lobt meine Fähigkeiten in den höchsten Tönen?

Susan: Hi.

Oskar: Nö, ich hab nicht geraucht.

Sofia verdreht angesichts des Witzes die Augen.

Susan: Also, ihr Deutschen habt echt Humor, das glaubt mir daheim keiner.

Oskar: Eigentlich wollten ja WIR hier einziehen. Daraus wird ja jetzt wohl nichts.

Susan: Ihr könnt uns doch besuchen kommen. Vielleicht macht Grandma ja auch ein Restaurant für Veggies auf.

Oskar: Würg.

Sofia: Der könnte jede Woche zehnmal zu McDonalds.

Oskar: Ich bin ja auch ein Wut-Burger.

Von oben kommt Patrick in den Hof. Sofia macht Patrick gleich schöne Augen.

Patrick: Wir haben ein Problem.

Oskar: Ich geh ja schon...

Patrick: Die Schachtel ist weg.

Oskar (*schaut zu Sofia*): Nöö.

Sofia will ihm eine runterhauen, er duckt sich.

Susan: DIE Schachtel???

Patrick: Genau. Trudy.

Oskar: Noch ne Schwester?

Patrick: Wenn es so einfach wäre...

Susan: Wieso hast du sie überhaupt mitgenommen?

Patrick: Ich kann sie doch nicht wochenlang alleine zuhause lassen.

Sofia: Eure Tante?

Susan: Trudy ist Patricks Haustier.

Sofia: Süß, bestimmt ein knuddeliger Dingo.

Oskar: Im Flugzeug!?!? sind deine y-Chromosomen gerade wieder shoppen?

Oben stürmt Emma auf die Galerie.

Emma: Ich hab die Schachtel!

Patrick: Cool.

Emma: Von wegen: Sie ist - LEER!

Susan: Fuck.

Sofia: Das kleine Kätzchen haben wir bestimmt gleich.

Susan: Trudy ist eine TRICHTER-NETZ-SPINNE.

Sofia schreit und klettert die Leiter hoch.

Oben verschwindet Emma wieder.

Oskar: wissenschaftlicher Name Atrax robustus. Die giftigste Spinne der Welt. Bis 1980 gab es in Australien 13 Todesfälle, aber seit 1980 gibt es ein Gegengift.

Sofia: Gegen DICH leider nicht ...

Susan (*beeindruckt von seinem Wissen*): Wow!

Oskar: Ich will doch mal Toxikologe werden.

Patrick: Sie hat bestimmt Angst, in der ungewohnten Umgebung.

Sofia: ICH habe Angst. Ich mache keinen Schritt mehr.

Oskar: (*zu Patrick*) Kannst du sie nachhause tragen?

Susan: Immerhin ist nicht jeder Biss tödlich.

Oskar: Na super. Wie hast du die nur hierher geschmuggelt?

Patrick grinst nur.

Oskar: Jedenfalls ein cooles Haustier im Vergleich zu meinem adipösen Hamster.

16. Szene

Holger, Heide, Robert, Sofia, Patrick, Oskar, Susan

Von oben kommen Holger, Heide und Robert in den Hof. Vor allem Heide sieht sich ängstlich um.

Holger: Gehst du gleich von der Leiter herunter!?

Sofia: Papa, bring mich bitte heim.

Holger reagiert nicht.

Robert gibt sich einen Ruck und geht zu der Leiter. Sofia klettert direkt von der Leiter auf Roberts Rücken, der schwer an ihr zu tragen hat. Huckepack geht es hinaus.

Heide: Wir kommen erst wieder, wenn das Viech gefangen ist!

Holger und Heide ab.

Oskar: Von dem Schreck muss ich mich erst mal erholen (*legt sich auf die Liege*).

Patrick: Ich such dann mal nach Trudy. (*geht ins Publikum, schaut in die ersten Reihen. Zu den Zuschauern gewandt:*) Und immer die Ruhe bewahren. Falls Sie doch gebissen werden sollten: Ich habe das Gegengift dabei. Bin ja nicht blöd (*geht grinsend ab*).

Susan (*geht zu Oskar*): Willst du mir nicht ein wenig Reinsbronn zeigen?

Oskar (*springt sofort hoch*): Aber gern! Das Schönste an Reinsbronn, musst du wissen, ist meine unglaublich extraordinäre Briefmarkensammlung ...

Sie gehen links hinaus. Im Hinausgehen redet Oskar weiter.

Oskar: ... und mein gertenschlanker Hamster, wenn er nicht gerade bohnt...

PAUSE

2. Akt

1. Szene

Huhn, Schwein, Schaf, Kalb

In der Pause werden Vorbereitungen für den weiteren Fortgang getroffen: Im Hof wird ein Biertisch aufgestellt mit einer Bierbank zum Sitzen sowie zwei Stühlen. Die Bank wird außerdem bereits mit Geschirr und zwei Salatschüsseln hergerichtet. Rechts hinten werden drei Stühle aufgestellt, für die Gäste, die zu Karl zum Grillen kommen. Die Sonnenliege wird weggerräumt. Stattdessen wird dort eine Sitzbank aufgestellt, auf der nachher Hermann, Luise und Robert Platz nehmen werden.

Zudem werden an mehreren Stellen Zettel aufgehängt mit folgendem Inhalt: "Wanted. Trudy, dunkler Teint, behaarte Beine, zirka 8 Zentimeter groß. Trudy mag keine Fremden deshalb bitte NICHT anfassen. Sollten Sie trotzdem versehentlich von Trudy gebissen werden, rufen Sie diese Nummer an: 0169/99966655. Sie haben dann zirka 15 Minuten Zeit, um das Gegengift zu bekommen. Viel Glück".

Von rechts kommen die vier Tiere auf die Bühne. Das Huhn steigt auf die Leiter.

Huhn: (*zum Schaf*) Da haste aber noch mal Schwein gehabt!

Schwein: Hee!

Schaf: Ich hab mich schon im Schäfchenhimmel gesehen.

Kalb: Vielleicht bist du ihnen bloß zu mager gewesen.

Huhn: Macht euch nicht zu viele Gedanken, wir können unser Schicksal eh nicht beeinflussen.

Schwein: Ja, es ist wurst, was aus uns wird.

Schaf: Die neuen Zweibeiner haben anscheinend ein Herz für uns.

Schwein: Du meinst, die sind Bio und so?

Schaf: Warum haben sie mich denn laufen lassen?

Huhn: Irgendwann haben sie dich doch am Haken.

Kalb: Genau, denn auch der Bio-Bauer steht auf Schinken und hat ein scharfes Messer.

Schwein: Wenn wir nicht mehr auf dem Teller landen ... was passiert DANN mit uns?

Huhn: Wir ... wir werden ALT!

Kalb: Also, mal ehrlich: ich will gar nicht alt werden.

Schaf: Spinnst du?

Kalb: Vielleicht werde ich ja eine blöde Kuh und du ein dummes Schaf.

Huhn: Jetzt beschimpft euch nicht auch noch selber. Es reicht ja wohl, dass die Zweibeiner das ständig tun.

Schwein: Guckt mal!

Sie schauen sich den gedeckten Tisch an. Ihnen wird mulmig.

Kalb: Das sieht mir gefährlich aus.

Schaf: Ach Quatsch, die wollen nicht UNS, die wollen unser FUTTER!

Huhn: Du meinst, die brauchen uns nicht mehr? Ich krieg die Krise.

Schaf: Sind doch inzwischen gegen alles allergisch.

Schwein: Ich hab mir noch nie überlegt, was mit mir passiert, wenn ich ALT werde.

Schaf (*kichert*) Du wärst das erste Schaf mit Pflegestufe I.

Kalb: Schau dir doch mal die Zweibeiner an, die hier drüben (*Richtung Wohnung Luise*) leben. Die sind ALT. Und? Die sind doch voll tattrig. Wollt ihr SO werden?

Huhn: Na ja, ich suche mir dann einen alten Gockel und zusammen sitzen wir auf dem Misthaufen und schauen in die untergehende Sonne...

Schaf: An dir ist ja ein Philosoph verloren gegangen.

Huhn: (*seufzt*) ein schöner Traum ... aber in Wirklichkeit lande ich dann doch im Suppentopf, wenn ich mal keine Eier mehr lege.

Kalb: Genau. Das ist deine Bestimmung.

Schwein: Ich pfeif auf meine Bestimmung, ich hab Hunger.

Schaf: Ich hab übrigens heute früh so ein Krabbelviech bei mir in der Box gehabt.

Huhn: Das Ding war bei mir auch. Sah eklig aus.

Kalb: Und was soll damit sein?

Schaf: Ist doch ein Scheißleben, so auf dem Boden rumkriechen zu müssen.

Huhn: Es hing aber an der Decke.

Schwein: Das schau ich mir mal an. Vielleicht schmeckt es.

Aufführungsrecht bei:

Theaterverlag Arno Boas

Finsterlohr 46

97993 Creglingen

Tel. 07933-20093

info@theaterverlag-arno-boas.de

www.theaterverlag-arno-boas.de